

**MTBT KÖNYVTÁRI ADATLAP**

nyilvántartási szám: 409

<b>Szerző:</b>	<b>Kilián István</b>
<b>Cím:</b>	<b>Dráma Dobó Istvánról és az egri vár védelméről. Eger 1700</b> Különnyomat az egri Dobó István Vármúzeum Évkönyvéből, 2000.
<b>Eredeti cím:</b>	
<b>Fordította:</b>	
<b>Kiadás helye és éve:</b>	
<b>Kiadó:</b>	
<b>Oldalszám:</b>	20
<b>Nyelv:</b>	magyar, latin
<b>Copyright:</b>	nincs feltüntetve
<b>ISBN:</b>	
<b>HU ISSN:</b>	
<b>Elektronikus változat:</b>	-
<b>Példányszám a könyvtárban:</b>	1

A kiadványt **Tasnádi Edit** adományozta a Magyar-Török Baráti Társaság könyvtárának  
2020-ban

István Kilián

**Drama über István Dobó und die Verteidigung der Burg von Eger  
Eger, 1700**

Im Jahre 1700 hat István Telekesi, der Bischof von Eger, den Lehrern und Schülern der Jesuitenschule in Eger empfohlen, ein Drama über Burgkapitän István Dobó und heroische Verteidigung der Burg von Eger aufzuführen. Die Jesuiten leisteten dem Rat Folge und stellten noch im selben Jahr ein Drama mit dem Titel "*Triumphus gloriosus sive novem Stephanorum pro Agra Strenue pugnantium gloriosa defensio ac victoria*" auf die Bühne. Handlung des Stückes: Wesir Achmetes und der Budaer Pascha, Aly, griffen 1552 die Burg von Eger an, obwohl Achmetes bei der Jagd vor der Schlacht Fiasko erlitten hatte. Achmetes hielt es für ein böses Vorzeichen, versuchte daher die Burg zunächst durch Verhandlungen einzunehmen, aber Dobó ließ den Boten von Achmetes festnehmen. Der türkische Wesir führte daraufhin mehrere Angriffe gegen die Burg, vermag jedoch niemals zu siegen. In der Verteidigung der Burg spielten die Frauen von Eger eine große Rolle, sie nahmen am Kampf furchtlos und aktiv teil. Achmetes sieht am Ende ein, daß er trotz Übermacht keinen Sieg erringen kann und zieht deshalb schmachvoll von der Burg ab.

Quellen des Dramas sind eine historische Arbeit von Miklós Istvánffy und ein diesbezügliches Kapitel des Buches von Ascanio Centorio, einem italienischen Autor aus dem 16. Jh. Die Vorführung fand auf einem damals noch unbebauten und im Besitz der Jesuiten von Eger stehenden Grundstück statt, das etwa 80-100 Meter vom Bett des Eger-Flusses lag und auf einem Hügel endete. Abgeschlossen war es durch die Mauer der Eger-Burg mit zwei vorspringenden Basteien. Das Bühnenspiel verlief auf den Spazierwegen des Hügel, und der inszenierende Jesuitenlehrer ließ zwischen den Akten sogar aus der Burg hergeholt Kanonen abfeuern. In dem Stück wirkten zusammen mit den Darstellern stummer Rollen insgesamt 126 Personen mit: Ungarn, Slowaken, Deutsche, Österreicher und Siebenbürger gleichermaßen. Ziel von István Telekesi war offensichtlich, durch die szenische Darstellung der historischen Vergangenheit der Stadt die Schüler von Eger und die gesamte Jugend zum heroischen Standhalten zu ermutigen.

**A Magyar - Török  
Baráti Társaság  
Könyvtára, Budapest**